

Kunst für eine bessere Welt

Ausstellung „Zur Nachahmung empfohlen“ eröffnet / Anleitung zu bewussterem Konsumverhalten

Pfaffenhofen (cd) Zu einem bewussteren Konsumverhalten anleiten will die Ausstellung „Zur Nachahmung empfohlen!“ die am Freitag in der Kulturhalle der Stadt Pfaffenhofen unter der Schirmherrschaft von Claus Hipp ihre Pforten öffnete. Die Besucher zeigten sich durchwegs begeistert.

„Selbst in meinen kühnsten Träumen hätte ich mir nicht vorzustellen gewagt, ein solches Projekt realisieren zu können“, ließ Steffen Kopetzky bei seiner Rede anlässlich der Eröffnung der Ausstellung wissen. Dass das hochgesteckte Ziel doch realisiert wurde, sei vielen helfenden Händen und zahlreichen Förderern zu verdanken.

„Kultur zu erhalten und weiterzugeben ist eine unserer wichtigsten Aufgaben“, betonte Schirmherr Prof. Claus Hipp bei seiner Eröffnungsrede. Pfaffenhofen sei in dieser Hinsicht ein Vorbild. Er betonte, dass es unsere Aufgabe sein müsse, den Jugendlichen keine Probleme zu hinterlassen, die sie nicht lösen können.

Die Ausstellung wurde in dreijähriger Arbeit von Adrienne Goehler, der ehemaligen Kultursenatorin des Landes Berlin, vorbereitet und zusammengestellt. Wie sie bei ihrer Führung durch die Ausstellung erläuterte, war es ihr Ansinnen, „der ökonomischen, ökologischen und sozialen Dimension des Begriffes „Nachhaltigkeit“ eine kulturelle Dimension hinzuzufügen und damit dem beobachtbaren Verschleiß des Begriffes entgegenzuwirken.

Sie bezog sich dabei auf ein Zitat des Philosophen Bloch, der sagte, dass man den Begriff „Heimat“ nicht den Faschisten überlassen könne. Ebenso wenig könne man den Begriff



Angeregter Austausch vor dem „Haus der Atlantiden“, einem schillernden Gebilde aus PET-Flaschen: Dr. Christine Fuchs vom Kunstverein Ingolstadt (von links), Kuratorin Adrienne Goehler, Bürgermeister Thomas Herker und Kulturreferent Steffen Kopetzky. Foto: Daiber

„Nachhaltigkeit“ dem Jargon überlassen.

Die von Goehler organisierte Ausstellung nahm in Berlin ihren Ausgang und war von Anfang an als Wanderausstellung geplant, „als eine Ausstellung, die sich immer wieder verändert, weil man immer Menschen vor Ort einbindet.“ So hat es sich ergeben, dass „Zur Nachahmung empfohlen“ (kurz: ZNE) hier an drei Orten mit unterschiedlichen Themenbereichen vertreten ist: in Pfaffenhofen (Energie, Ernäh-

rung, Bauen, Soziales), in Ingolstadt Kultur der Nachhaltigkeit, Wirtschaft, Technik) und in Neuburg (Wasser, Artenschutz, Naturräume). Nächste Stationen der Ausstellung werden St. Petersburg und Neu Delhi sein.

ZNE ist keine Ausstellung, die man einfach konsumieren kann. Sie fordert die ungeteilte Aufmerksamkeit und Reflexion ihrer Besucher und belohnt mit Erkenntnissen, die eine nachhaltige Wirkung hinterlassen. Es ist eine Ausstellung für eine

bessere Welt, die zu einem bewussteren Konsumverhalten anleiten will. Bei den Exponaten verbinden sich Arbeitsweisen von Umweltinitiativen mit künstlerischer Herangehensweise. So soll beispielsweise ein monumentaler Klotz aus Kohlebriketts den CO²-Ausstoß symbolisieren, den die Klicks auf den Film „Avatar“ verursacht haben. Das Haus der Atlantiden von Miguel Rothchild, ein schillerndes Gebilde aus PET-Flaschen, knüpft an einen von Platon überlieferten

Mythos an: Die Bewohner einer Insel lebten einst mit den Göttern im Einklang, bis die Gier sie übermannte und eine fürchterliche Flutwelle sie überschwemmte.

Die Besucher von ZNE reagierten durchweg begeistert. „Es ist großartig, dass wir in Pfaffenhofen solche Exponate zu sehen bekommen“, war vielfach zu hören. Die Ausstellung ist noch bis zum 13. Juni zu erleben. Öffnungszeiten und weitere Informationen unter www.z-n-e.info.